

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 M., 60 Pfg.
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Abonnement vierteljährlich 3 M., 60 Pfg.
Copyright 1915 by Simplicissimus-Verlag G.m.b.H. & Co., München

Lemberg

Gestaltung von D. Hübschmann



„Du kommst gerade noch zum Ergebnis zurecht, Kleiner!“



Die Schlacht

Von Doktor Wöhler, Kanonier

Es war August. Seit drei Tagen marschierten wir. Immer nach Westen, der untergehenden Sonne zu. Ein Zug von meiner Kompanie war zwei- bis dreihundert Meter vorauf. Gleich hinterher kam die Spitzkompanie, dann der Vortrupp und in noch weiterem Abstand der Haupttrupp. Deutlich schallte das Geschrei der Selbstartillerie und ihrer Provianten. Denn man einmal Zeit hatte, sich umzusetzen, sah man nichts als eine tiefe, langgestreckte, lebendige Kolonne, die im Arden auf und niederging, als ob sich ein ungeheurer, fächerförmiger Zerstäubler auf der staubigen Landstraße bewegte. Auch in der Flanke gingen Leute. Wald liefen sie im Feld, bald quer über Ackerland und Wiesen, dann wieder durch niedere, vergrastete Büschel oder auch durch lichten Wald. Die armen Leute schloßten müdlich.

Wie marschierten vier Mann tief und hielten fünf Vordermann, damit wenigstens etwas frische Luft durch die Reihen strömen konnte. Von Zeit zu Zeit kam der Alte an die Seite, rangspernt und tief: „Rechts ran! Rechts ran!“ Und kaum hatte er’s gerufen, und kaum hatten wir uns so dicht als möglich an den Straßengängen gedrückt, da fauchte auch schon so’n großes, grauweißes Zerstäubend von Kriegasauto durch. Sie und da haben die Herren Hauptleute die Wand an den Seiten, und dann sagte legend einer: „Da noch’n gewiß Generalbäcker dein!“

Const wurde wieder geredet. Wir hatten genau mit dem Marschieren zu tun. Die Vorderen liefen mit ihren langen Beinen frei weg, wie Dämonen, wenn sie den Mörder sehen, und wir hinteren mußten doppelte Schritte machen, um ihnen am Gesichte zu bleiben. Dann brante die Sonne wie noch nie; der Zerstörer wachte immer schwerer, und der Schwerm hat in hundert Wädeln den Rücken hinunter. Ihm hatten wir an der Montur drei Knöpfe auf und die Armeel bis zum Ellenbogen zurückgepreßelt. Aber’s nützte nur wenig. Es lag einfach etwas in der Luft, das einen müd machte. Der kleine Franzose wollte fragen: „Da kam er schon an. Der Zinkerschlag kam ihm mit der gewaltigen Faust einen ziemlichen Knuff in die Seite und sagte, der Schwanzreiter überredet habe aufgehört, er solle framm vorbermann halten und nicht so framm dahergucken wie eine hilflose Ente. Das sei viel gefährlicher. Co mußte der kleine Franzose bill sein. Es pallierte nichts. Nur, daß ich einmal ein Linker durch den Wald bewußt einen Finger setzen hörten. Doch vor lauter Dämmen haben wir ihn nicht. Erst als Stark gemacht wurde, kam ein wenig Leben in die Reihe. Die Berliner heften ihre Stumpfschöpfe zusammen und sitzen Wägel, doch wurde nicht mehr gefordert, sie sonst. Die meisten hatten noch zurechtgehoben, den Sand aus den

Stiefeln zu schütteln, die Fußstapfen andere zu legen, die Zerstörerformen enger zu schließen oder sonst etwas.

Der Postreiter hatte keinen Zabel mehr. Ich langte ihn auf einen Augenblick meinen Sturus hindler. Aber er gab mit das Päckchen nicht wieder zurück. Er sagte, es hält es ihm einer gefahren. Aber das ist pure Schändel. Ich sollte dem Kerl nichts mehr. Dann ging’s weiter. Alle halbe Stunde kamen wir durch legend ein Dorf. Eins sah aus wie das andere, ländlich, schönlich, dreifig. Iredien, die Wädeln hier vor der Dausler. Die Dreifüßler sind lo ganz dumm und wollen einem um alles in der Welt nicht ausweichen. Mir ängstlichem Gepluder und Geknatter kattern sie in unfernen Reihen herum. Zinkerschlag hat bei dieser Gelegenheits schon zweien den Kragen abgedreht. Ich kann’s beschreiben. Die eine trägt Zinkerschlag, die andere der Gehörtschleifer. Das gibt heute abend eine gute Suppe.

Tom vielen Marschieren und von der vielen Sommerliche feigt einem die Galle ins Blut. Man möchte die ganze Welt zusammenkratzen! Die Nacht feigt. Wenn man sie nur an jemand auslassen dürftel! Wenn doch nur die Franzosen kämen! Aber die richtigen Franzosen, die mit Glintzen und Gefährigen, nicht diese alten, verzerrten Bauern, die wie ein Dauslein Unflut am Wege leben und schmeigend Wasser, Brot und Apfel bringen, soviel man haben will. Das Wasser schmeckt gut, besser als das bei uns daheim.

Sie und da sah ich auch Mädeln. Mädeln verrecken sich schnell hinter den Feuertörhagen. Mädeln gerieren sich aber nicht, sondern zeigen sich von allen Seiten. Sie sind sehr schön. Der Zeitlinger, der ein wenig Französisch kann und immer so’n pfiffiges Gesicht macht, hat zu einer hübschergeren, er möchte gern bei ihr schlafen für eine Nacht. „Sie lachte und sagte: „Nach dem Stiege vielleicht.“ Da ist der lange, freche Kerl bill geworden und meinte: „Ja, wor weiß, ob wir wieder kommen?“ Wie waren aber schon im Streck weiter, und ich weiß nicht, ob die Französin den Zug zu Ende geht hat.

Gegen Abend stiegen wir auf Truppen von uns, die am Ackerden waren. Sie lagen auf heißen Seiten der Straße, zum Teil auch weiter, im Wald hin. Unsere Französischänger wurden eingezogen. Wir mußten eine Stunde weiter. Dann kam der Herbst, links abgehörten. Wie liegen in ein riesiges Haferfeld ein, legen die Gewehre zusammen, legen die Zerstörer auf den Boden und schmalten die Selbstborden. Es dauerte gar nicht lange, da fanden die braunen Jette so hüßig ausgebreitet in ihren Reihen wie sonst auf dem grünen Acker vom Getreidebürger Glanz draußen. Nach Gleich brach sich nicht lange gefordert zu werden. Mir waren Seltengebreiten läßelten wie einfach den Hafer nieder, der schon ordentlich gelb war. Unterstehen war unser Korporalschaftsführer mit

viel Mann zum Fouagewagen. Als die mit genügend Freistellen zurückkamen, wurde abgedreht und gesehen. Einige von uns hatten einen Bau gefunden. Dort wurden die Kodgeschlöre sauber gemacht und die Denden und die Ecken gemolzen. Mädelbild kam die Nachtstüble. Ein Signal Klang über das Lager hin, und was nicht schon lag, muß nach den Mädeln und hoch unter. Einige blieben summi bei den Kodgeschlören am Feuer sitzen. Sie mußten nachher auf Wache. Nicht neben mir im Zeit lag ein dieser Sergeant, der im Herbst zur Schwammfleisch hätte abgeben sollen. Er war sonst ein harter Bruder, dem kein junger Priester das Fell nicht weich machen konnte, aber jetzt lag er bald auf dem Rücken, bald auf der Seite und schnappte verdrückt. Er schlief diese Nacht keine Minute, und am andern Tag war er der erste von unserer Truppe, der fiel. Rechts von mir hatte sich der Postreiter zusammengeteilt und tat, als ob er schlürfte. Ich gab ihm einen Glanz und sagte: „Du bist ein Schuft.“ Er sagte: „Das weiß ich wohl, aber der Zabel ist mir wichtig gefahren worden.“ Ich sagte: „Das glaubt die der häßliche Mann nicht.“ Er sagte: „Du bist ein ausgemachtes Kamel, mit die läßt sich nicht reben!“ Dann kehrten wir uns gegen den Rücken und schliefen ein. Als ich aufwachte, schmeckerte ich vor Kälte. Gleich guck ich nach der Uhr. Sie hat nämlich ein Zifferblatt, von dem man auch im Dunkel die Zeit ablesen kann. Die Uhr das schon, denn sie ist nicht billig gefahren; ich habe zweiandredrig Markt bilden müssen. Dafür kann man was Dreiverteltes verlangen. Es war dreierleht zwei.

Ich läppte das Zeituch ein wenig. Es war eine löstete, Nie Luft da kein. Zwei junge Soldaten sind sich Kofengarten. Der Mond stand am Himmel, hell und klar. Sterne sah man nur wenig. Wolken hängen davor. Ich möchte mich höchst in den Mantel und wollte weiterdrehen. Ich konnte nicht. Ich mußte immer wieder daran denken, daß von der Hauptmann am Abend gesagt hatte: „Kommerden, morgen kommt’s zur Schlacht!“ Ich dachte: Wie wird’s die dabei ergeben? Wird die keine Angst haben? Nein, das nicht. Komme was wolle, meinen Beuten darauf da keine Gedanke machen, da muß zeigen, daß Mirks in die ist. Dann dachte ich wieder: Wenn du nur keine Angst in den Bauch bekommst, alles andre muß dir egal sein. Ich dachte: Ich bin ein Dausling und ein zweites Mal zu flimmern an. Es fuhr mir durch den Kopf, so’n Stiege ist eigentlich eine verdammt hüßliche Sache. Wenn nicht Krieg wäre, würde man fragen, er ist verrückt. Noch vor kurzer Zeit hat kein Mädel, er hat nur in Ernst daran gedacht, und nun ist er da wie der Stig aus heiterem Himmel, und wie liegen jetzt im fremden Land auf Habertrög und müssen morgen wieder marschieren und die Franzosen zusammenführen.

(Schluß auf Seite 102)

Das Kriegsziel

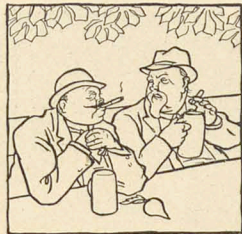
(25. 3. 1916)



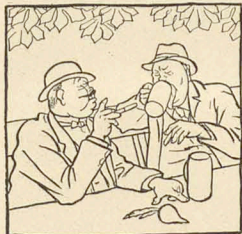
„Frieden wann est amal is, g'rad doppig zahl'n
däusen ?' nich dann, unsere Herren Feinde.“



„Und Belgien behalten mit aa.“



„Na! Was taten denn mie mit die belgischen
Baagi, die ausg'schamten, im deutschen Reich?“



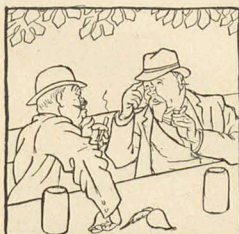
„Wasst, eine Rheinmündung brauchen wir, eine
Rheinmündung.“



„Zu was brauchst denn du a Rheinmündung?“



„Zu die fet nig! Natürlig brauch' s's, un der Kini
bat's aa g'sagt.“



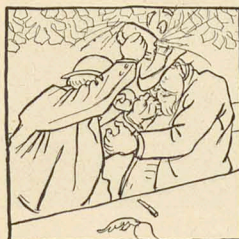
„Du redst daher wiar a Mo ohne Kopf! In
Belgien is ja gar kea Rheinmündung net.“



„Das weßt akkurat du wissen. Hanowurscht
bireißiger! Wann's do' der Kini g'sagt hat!“



„Wer is a Hanowurscht, du aber!!!“



„Wart, die kumm'!!“



!!!!



„Alfo, wie g'sagt, Frieden wann est is — —“

Il re bambino

(Bildung von Wilhelm Schickel)



„Bin Vittorio der Gute — Tot der Gute — — der Mann der Helena!“

DALLMANN



MIT DEN
KOLA
PASTILLEN
BEZWINGT DEN
GRIESGRAM

„Kola Dallmann“ genannt
„**Dallkolat**“
ist ein unschädliches Anregungs-
und Kräftigungsmittel.

„Dallkolat“ erhöht die körperliche
und geistige Leistungsfähigkeit.

„Dallkolat“ ist ein Freudenbringer.

„Dallkolat“ schützt vor Unbehagen
und vertreibt die Unlustgefühle.

Dose Mk. 1.-

Grosse Dose

Mk. 6.50

(8facher Inhalt)

Zu haben in Apotheken u. Drogerien
wenn nicht, dann von der Fabrik
DALLMANN & Co Schierstein a/Rh
bei Wiesbaden.

IVO PUHONNÝ.

Das Wesentliche

(Zeichnung von K. Gleich)



„Warum soll ich dem Knaus noch net trinken, das Bier im Feld braucht nicht? Wann ich dran denk“, wie untre Soldaten die Franzosen’s jammern, nach Krieg die den allerhöchsten Kaufsch!“

Die Deutsche Sektmarke
unserer großen Zeit



Feldpost- mit Asbach-Cognac briefe eine hochwillkommene Gabe Asbach „Uralt“

alter deutscher
Cognac
Rüdesheim a. Rh.

Bevorzugte Mark:



Schlüssellose Geheimkassetten
u. feuersicherer Gehirnschloss. Sicherster Schutz gegen
Nugierige u. Handsübe, vor allem, vor die Kassetten ge-
schrieben hat, kann sie nicht öffnen. Das Schloß, nach
besten Einbildung die Kassetten gelockt wird, kann ohne Mühe
abgerast gelockt werden. Hunderttausende von Ein-
stellungenmöglichkeiten. Unverwundbar vor Manipulation
von Dieb, Schmeiß, Zechenmeister, Spionageführer, Briefen
aus dem Felde u. per Zahl 4.50, 7.50, 10.50 bis
22.50 M. Prospekt u. Preisliste lt. gratis. J. L. Hahnreich, Frankfurt a. M.

VERLANGEN SIE
portofrei meinen Katalog
No. 29 über wenig getragene,
von besten Fabrikanten her-
stehende Karabiner-Gewehre zu
stunnenbilligen Preisen.
Kein Risiko!
Für Nichtpassendes sende
feld zurück.
J. Koller, München, Tal 19.

Die Nacktheit ist Kanalar.
Einzelne Gelegenheit zur Erwerbung
d. unerschätzbaren Meisterwerke:
Fragmann, 64 Kokolo-Bilder, 6 Mark,
Louis Legrand, 90 galant. Karik. 6 Mark,
Bocher, 60 kleine Schifferzeichnungen, 6 Mark,
Montmartre mit sein. Bilder, 72 Bild., 6 Mark,
Alle 4 Werke zum Vorkaufpreis von 18 Mark
franko. Auch gegen 4 Baten 4 Mark.
Es sind diese Reproduktionen nach
seltenen Originalen, die auf Kontinentalen
ganz fabrikative Preise brachten.
Die Ausführung ist die denkbar her-
vorragende, höchste, einzig ist auch das
Eisenwerk im Kanalarland. Diese
entsprechenden Bilder hängt verfrachten,
und werden nach Vertrag unsere
geringen Vorrats voraussichtlich hohe
Liebhaberpreise dafür gezahlt. Jedes
Liedchenversteht den gang. Jahrbücher,
ein Zentel für jeden Schicht, eine
wunderbare ansehnliche Unterhaltung für
jedenmann der nicht an Praterie leidet!
O. Schätzle & Co., Berlin W., Bülowstr. 54/51.

Wir bitten die Leser, sich bei
Bestellungen auf den „Sim-
plicianus“ beziehen zu wollen.

Fortschritt Schuhe

Die vornehme Qualitätsmarke in höchster Vollkommenheit
Schuhfabrik Eugen Wallerstein, Offenbach a. Main.
Man verlange Katalog No. 8.

St. AFRA

Die Perle der
Liqueure

Deutscher Cognac

Kempe Exquisit

Echter alter Cognac,
Cognacbrennerei E. L. Kempe & Co
Aktienengesellschaft Oppach i. Sa.



Idea „Zeit“ Zahnbürste

Millionen im Gebrauch
Man achte auf die Schutzmarke „Schwan“
und das geschützte Wort „Zeit“



Unbedingte Haltbarkeit!
Bürstenfabrik Erlangen A.G. vorm. Emil Kränzelin

Waldorf-Astoria Cigaretten FELDPOSTBRIEFE



Der „Simplicianus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditoren und Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Preis pro Nummer 30 Pf. ohne
Zusätze, pro Quartal (3 Nummern) 8.00 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland 8.50 M., im Ausland 8.50 M.); pro Jahr 30.00 M. (bei direkter Zusendung 30 M. resp. 32.00 M.). Die
Liebhaber-Anzüge, als qualitativ ganz hervorragend selbsten Papier hergestellt, kostet für das halbe Jahr 10 M. (bei direkter Zusendung in Rolle versandt 10 M., im Ausland 22 M.), für das ganze Jahr 20 M.
(bei direkter Zusendung in Rolle 20 M., resp. 44 M.). In Österreich-Ungarn Preis 10 M., pro Jahr 30 M. u. 4.00 M. — Inserations-Gebühren für die 6-spaltigen
Nonparollezelle 1.50 M. Reichswährung. Annahme der Inserate durch sämtliche Bureaux der Annoncen-Expeditoren Rudolf Messe.



„Bitte, schießen Sie mir etwas vor!“ — „Bitte, schießen erst Sie mir etwas vor!“

Schwalbe im Blauen

Schwalbe im Blauen,
Was soll dein Flug
Über den Auen.
Dein fröhlicher Zug?

Zeit ging vorüber,
Du dein silberner Gang
Erdenüber
So selig verlang.

Schwalbe im Blauen,
Wann blüht uns die Zeit,
Da wir wieder bauen
Und ruhen vom Streit?

Schwalbe im Blauen.

Zeit unsrer Obhut
Uns unsrer teuren Auen
Zu dem, der über allen Stürmen steht.

Witold Schullen

Vieher Simplificissimus!

Ein Anwalt teilt seinem im Felde befindlichen Klienten mit, er habe den ihm vom Gegner zugesprochenen Eid für ihn angenommen. Der Streiter bedankt sich höflich, da er selbst bei allem Wagemut diesen Eid nie habe annehmen können.

Daß unsrer Quintaner es versteht, den Geist des klassischen Altertums mit dem Weltkrieg und unserer Küchenfee zu vereinigen, hat er schlagend in seinem jüngsten Extemporale bewiesen, in dem Jesus dem Demos folgenden Ratzen gibt: „Stige nach Paris, dort findest du auf dem Vorgebirge Ida, die Herden ihres Vaters weidend.“

Wirtschaftliches

Als man wieder die Kartoffeln ählt,
Fand sich ein bemerkenswertes Paar.
Was nicht freute, sondern vielmehr quälte,
Nämlich weil man es verdammen muß.

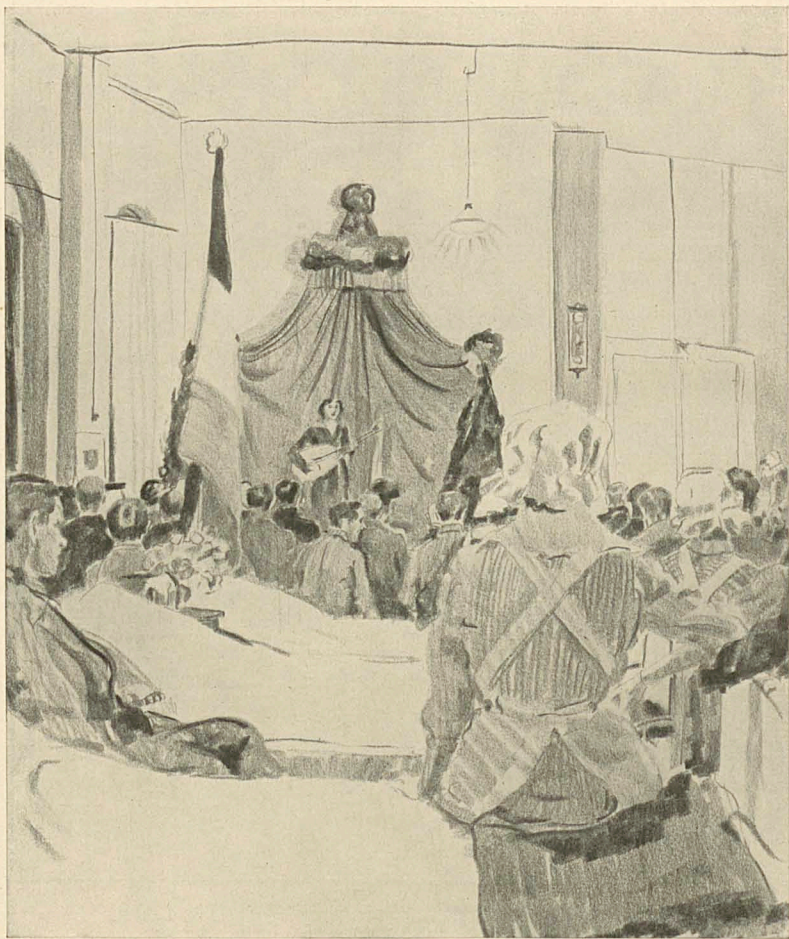
Andererseits im Hinblick auf die Schweine
Sah man viele, welche nicht mehr da.
Weil mit diesen lieben Tieren eine
Allgemeine Räucherung geschah.

Schließlich: aus Kartoffeln bäckt man Kuchen,
Aber auch man brennt sie höchst verstimmt;
Aber jenen Mann muß man noch fassen,
Der aus Wäffeln wieder Schweine schlingt.

Witold Schullen

Musik im Lazarett

(Erfolgung von G. Peters)



Es sang eine Handharmonika,
sie sang in einem Lazarett.
Ein Lied lala, das hüpfte da
von Bett zu Bett.

Es wurden viele Augen klar;
denn alle Jungen kannten sie,
die kleine Schiebermelodie,
und dachten, wie es früher war.

Sie schielten nach der Schwester hin
und dachten an ein süßes Kind
in Pommern oder in Berlin,
wo sie zum Tanz gegangen sind.

Ein Einarm hatte Mut genug,
er nahm die Schwester zierlich her.
Da freuten wir uns alle sehr,
daß sie so schöne Strümpfe trug.

Warteschüler Hans Kelp

Italienisches Pflichtgefühl

Geschung von Witz



„Nein, ich gebe nichts! Bei nationalen Unglücksfällen haben wir uns immer aufs Ausland verlassen!“

Preussische Artillerie

Wenn Sie euch, Jungens, fragen,
Wie Sie euch habt geflagen,
Eist Sie nur rechtlich an:
Wie wir uns han geflagen,
Mag unier Geschäß euch lozen,
Sind dreißig Schußlöcher dran.“

Und wenn Sie weiter fragen,
Wo Sie in besten Tagen
Re-decken gefist und Brand:
„Wo wir uns han geflagen,
Davon weiß Blanden zu sagen
Und das Champagnerland.“

Wenn Sie sodann noch fragen,
Ob in den Kampfrestagen
Sie denn auch brav gefocht:
„Das können wir euch nicht sagen,
Die haben's zu spüren ereigrt.“

Und wenn Sie endlich fragen,
Ob viele Feinde lozen
Auf Klüggetränkter Flanz:
„Weht zum Teufel mit euren Fragen!
Der allein weiß die Antwort zu lozen,
Denn der hat Sie jetzt in Kaut!“

Richard Witz

Lieber Simplizissimus!

Dem General-Gouvernement in Belgien sind viele Abteilungen untergeordnet; so besteht in Antwerpen eine Abteilung für Die und Fette, deren Aufgabe es ist, die belgische Industrie mit Schmierölen zu versorgen. Diese Abteilung hat nämlich mit den Belgiern zu tun, die sich täglich zur Sprechstunde im Wartesaal einfinden — meistens zwanzig bis dreißig Personen. Neuerdings haben sich nun die Belgier, um den Vorstand der Abteilung zu foppen, mit großen belgischen Händen oder Emallierhänden in den belgischen Farben geschmückt. Um den Belgiern solche Ehre zu abzugeben, erhielt die Debonnanz Bescheid, zuerst Heis jene Leute vorzulassen, die keine belgischen Händchen tragen. Die Debonnanz, ein gemüthlicher Bayer, veründert nun jedesmal bei Beginn der Sprechstunde mit bebendem Stimmchen in slawischer Sprache: „Zuerst die Mannen gonder Knoppen!“ Dieses Reszept hat geheißen, denn sofort verschwanden die Händchen; nur ein Belgier behielt sich seinen Knopf, der das Bild des Königs Albert trug, in Knopfloch. Nach zwei Stunden Wartezeit wurde er als letzter Mann zum Hauptmann hineingelassen. Es einplintzt sich jetzt zwischen dem Hauptmann und dem Belgier folgendes Gespräch. Der Hauptmann, auf dem Emallierknopf sehend: „Qu'est-ce que vous avez là?“ Der Belgier: „Ah, c'est mon roi.“ Darauf nimmt der Hauptmann gelassen dem Belgier den Emallier-

knopf mit dem Bildnis des Königs aus dem Knopfloch und wirft das Ding in den Papierkorb, wobei er ausruft: „Ach was, rol, der Mann ist pleite!“

Die Bierpatrioten

Herr Ober- und Herr Untermeyer
Hesprechen ernt der Zeiten Lauf:
„Ja, eine Maß für sieben Eier —
Da lohnt sich endlich der Verkauf.“

„Kriegsgeld! Dasst! Man soll's betenfen,
Doch was ich heute morgen las —
Das mit dem Bier — Das ist zum Schließen —
He, Kats! Mir noch eine Maß!“

„Was sagst? Kein Bier? Das wär' noch schöner!
Das pfiff man auf dem letzten Loch!
Nur unreiner der und jener?
Wir zahlen's doch! Wie haben's doch!“

Da stürmt's herein — den Zeitungsjunges
Hersicht man nicht — „Was steht im Blatt?“
Und „Lebenberg hat!“ Mir Feuerzungen
Beuuf's wie ein Pfingststurm durch die Stadt.

„Was gilt's? Co? Leberberg haben f' endlich,
Herr Nachbath, gett, es bleibt dabei!“
Und Niedermeier: „Selbstverständlich!
Anderthalb Groschen jedes Gl.“

Witz

